

Halle und Umgebung.

Halle, den 28. August 1916.

Michaelisaufnahme an den hiesigen städtischen höheren Lehranstalten.

A. Stadtschule.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 12. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr mit den Aufnahmeprüfungen für alle Klassen.

B. Volksschule.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 12. Oktober 1916, vormittags 9 Uhr mit den Aufnahmeprüfungen für alle Klassen.

Anmeldungen für das Stadtschulamt und die Volksschule werden an den Wochentagen von 11-12 Uhr vormittags im Amtsstempel des Direktors entgegengenommen.

B. Oberrealschule.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 12. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler. Anmeldungen werden an den Wochentagen (außer Donnerstagen) von 11-12 Uhr vormittags im Amtsstempel des Direktors entgegengenommen.

C. Reformrealgymnasium.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 12. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler. Anmeldungen werden an den Wochentagen von 11-12 Uhr vormittags im Amtsstempel des Direktors entgegengenommen.

D. Gymnas. nebst Studienanstalt.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 12. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler. Anmeldungen werden an den Wochentagen von 11-12 Uhr im Amtsstempel des Direktors entgegengenommen.

Bemerkungen.

Bei den Anmeldungen sind mitzubringen: der ausgefüllte Anmeldebogen, Geburts-, Tauf- und Taufzeugnis. Die Anmeldebögen sind bei dem Hausmann der betreffenden Lehranstalt zu haben.

Vor der Aufnahmeprüfung ist noch das Abgangszeugnis der bisher höchsten Schule vorzulegen.

Halle, den 28. August 1916.

Der Magistrat.

Vom Jugendwehrs-Wettturnen.

Reizlos am Sonnabend trafen die im Wettturnen teilnehmenden Jugendturner, Sportleute uhm mit der Bahn hier ein, empfangen und geleitet von hiesigen Jungmännern nach dem Quartier, der Militärkaserne an der Dehlfauer Straße. Am Sonntag traten sie an zum friedlichen Wettkampf, wie es zum Kriegsmilitarismus vorgeschrieben war. Nach einer Kampfrichterung fand Feldgottesdienst auf dem Exercierplatz hinter der Kaserne statt. Herr Pastor Meißner richtete an die Jungmänner hehrerzugsamer Worte. Danach begannen die Wettämpfe. Es gingen als Sieger hervor im 1. Dreikampf, bestehend in Hindernislaufen, Wettrennen ohne Brett, Hochsprung ohne Brett, Red und Vortzen: Strauß-Bornstedt, Sandhoff-Flaumburg, Wieling-Merseburg und Donat-Jessen mit 64 Punkten, Friedrich-Salle, Moritz-Delitzsch, Dienhard-Zeit, Sangerhausen, Wendt-Rosika a. S. mit 59 Punkten, Wadsworth-Deberich, Köhlig-Wolferode, Kögel-Weisenfels, Brauer-Belgern, Sibemald-Rauchhammer und Wüstel-Leimbach mit 58 P., Jelle-Weisenfels, Wintler-Luchhammer, Arnold-Köfen, Wübisch-Augsdorf, Richter-Merseburg, Reinboths-Delitzsch mit 57 P., Sanebut-Oberweberich, Branger-Wittenberg, Wadsworth-Beuna, Wolfram-Flaumburg, Raug-Weisung, Scharf-Timmer-Zeit mit 56 P., Schreyer-Salle mit 55 P., Reinhardt-Thomdorff, Ruffsch-Salle, Krohne, Kriehige-Weisenfels, Janide-Luchhammer, Hempel-Belgern, Weber-Schraplau, Kirchner-Sperlich, Semmelrad, Schulze, Degeroth-Delitzsch mit 55 P., Müller-Zeugner, Richter-Gleichen, Trotha-Salle, Köster-Weisenfels, Senf-Bauchhammer, Müller-Zeugner, Köstler-Delitzsch, Scharf-Weisenfels mit 54 P. Es folgten noch 42 Kämpfe mit Punkten bis zu 50 einseitigste Nummer, darunter Rangor-Salle mit 53 P., Feising-Salle mit 53 P., Weis-Salle mit 52 Punkten. 2 Einzelwettämpfe, Schmelzlaufer 100 Meter. Sieger: Behnert-Salle 24 Punkte, Wiermann-Flaumburg 22 P., Schlegel-Merseburg 21 P., Hölge-Flaumburg, Bergmann-Flaumburg, Schent-Sangerhausen, Knoschka-Jessen, Schmidt-Delitzsch, Reichmann-Delitzsch, Jörn-Salle, Köhlig-Wolferode, Pogendorf-Salle, Weisling-Zeit mit 20 P. Dazu kommen noch 18 Jungmänner, die Dreikämpfer waren und als Sieger hervor gingen.

Hochsprung ohne Brett: Hense-Salle mit 21 Punkten, Schent-Sangerhausen mit 20 P., Reibe-Flaumburg, Sander-Wimmelburg, Wollert-Salle, Hennig-Salle, Wälder-Zogung mit 18 P., Jelle-Weisenfels, Schiller-Sangerhausen, Glöckel-Sangerhausen, Barke-Gräfenhainichen 16 P., Berg-Wimmelburg, Sander-Wimmelburg mit 14 P., Wendland-Rosika a. S., Ripp-Wittenberg und Meyer-Wimmelburg mit 12 P. Hinszutritt noch ein als Dreikämpfer aufsteigender Sieger.

Red: Richter-Wolferode 19 Punkte, Weisling-Zeit, Hense-Salle, Reibe-Weisenfels 18 P., Hennig-Wimmelburg, 17 P., Stenand-Flaumburg a. U., Rafter-Salle 16 P., Kötze-Oberweberich und Soa-Oberböhlen 15 Punkte.

Barren: Brode-Salle 18 Punkte, Hense-Salle 17 P., Schold-Belgern, Köhlig-Weisenfels, Hennig-Wolferode 15 P., Siegmann-Al-Mansfeld, Köhlig-Zalldorf, Wälder-Balldorf 14 P., Müller-Zeugner, Köhlig-Wittenberg, Barke-Gräfenhainichen u. Barke-Gräfenhainichen 13 P.

Rüstball: Im Endspiel ging als Sieger hervor der Städtische und Köchige Turnverein zu Weisenfels.

Schlagball: Sieger die Jugendmannschaft Seminar-Weisenfels.

Elbottenlauf: Sieger: Jugendmannschaft Delitzsch.
Entfernungsläufer: 10 hiesige Jungmänner: Moritz-Delitzsch und Scharf-Delitzsch mit 27 Punkten, Schent-Delitzsch und Reinboths-Delitzsch mit 22 P., Büsch-Schraplau, Schulze-Delitzsch, Bauermann-Delitzsch und Naumann-Salle 21 P., Müllers-Delitzsch und Hartmann-Delitzsch 20 P.
Diese Jungmänner gehen am Sonntag bzw. Sonntag, den 9. und 10. September d. J., nach Magdeburg - Fahrt 3. Klasse wird von der Regierung geschenkt, um sich mit den Jungmännern aus den Bezirken Magdeburg, Anhalt und Altenburg im friedlichen Wettkampf zu messen.
Der General-Mörder hielt gestern abend auf dem Plage eine Ansprache an die Jungmänner: Turner, Sportleute, Gymnasten, Seminaristen, Handlungsgesellen, Professionsleute usw., worin er allen dank für die Beteiligung an der Wettturnen der Sieger konnte nicht zur angegebenen Zeit findenden, da der Beurteilungsausschuss seine schwierige Tätigkeit erst um 10 Uhr abends abgeschlossen hatte. Der Generalmajor heintz wohnte den Wettspielen bei. Die Zeitung der zeitigen Lectionen lag in den Händen der Herren Turnerlehrer Pfeißel-Sangerhausen und Turnerlehrer G. Meyer-Salle.

Zum Thema: Umfahrsteuer.

Das Oberverwaltungsgericht fällt eine für den Grundbesitzer-Land bedeutende Entscheidung in einem Rechtsstreit, welchen Kaufmann C. und Gen. aus Halle a. S. wegen Verletzung von der Umfahrsteuer angeklagt hatten.

A. hatte ein Grundstück durch eine Zwischengesellschaft an Kaufmann C. und Gen. veräußert, letztere hatten dann Grundbesitz, ohne eine Umlagerung zu nehmen, an E. weiterveräußert. Die Steuerordnung soll der abgetretete Eigentümer steuerlos befreit werden. Der Kaufmann C. und Gen. vertrat den Standpunkt, daß unter den obwaltenden Umständen nur der letzte Erwerber E. zur Umfahrsteuer herangezogen werden könne. Der Kreisaustrich verlangte aber auch von C. und Gen. über 1200 Mark Steuer. Der Kreisaustrich erklärte durch schriftlichen Bescheid auf Abweisung der Klage, als aber C. und Gen. mündliche Verhandlung beantragten, wurden sie vom Bezirksauschuss freigesetzt und betont, die Steuerordnung befreie den dinaligen Rechtsvorgang, den abgetreteten Eigentümer steuerlos. Unter diesen Umständen können die Zwischenerwerber nicht zur Steuer herangezogen werden.

Dieser Entscheidung trat das Oberverwaltungsgericht bei und wies die Revision des Kreisaustrichs zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, der Gegenstand der Besteuerung solle der abgetretete Eigentümer sein, der sich in der Regel in der Weise vollziehe, daß das betreffende Grundstück von dem ersten Veräußerer an den letzten Erwerber mit folgender Eintragung des Eigentumswechsels ausgeliefert werde. In diesem Falle finde keine Versteuerung der oblatierten Veräußerungsgeschäfte statt. Gegenstand der Besteuerung sei der Rechtsvorgang des Eigentumswechsels. Abne ein beim Erlasse der Steuerordnung die Minderheiten bestanden haben, für Zahl der nachfolgenden der ersten Veräußerer an den letzten Erwerber mit folgender Eintragung des Eigentumswechsels ausgeliefert werde. In diesem Falle finde keine Versteuerung der oblatierten Veräußerungsgeschäfte statt. Gegenstand der Besteuerung sei der Rechtsvorgang des Eigentumswechsels. Abne ein beim Erlasse der Steuerordnung die Minderheiten bestanden haben, für Zahl der nachfolgenden der ersten Veräußerer an den letzten Erwerber mit folgender Eintragung des Eigentumswechsels ausgeliefert werde. In diesem Falle finde keine Versteuerung der oblatierten Veräußerungsgeschäfte statt. Gegenstand der Besteuerung sei der Rechtsvorgang des Eigentumswechsels.

Neuer Klavierauszug zu Gluck, 'Desco ed Euridice'.

Im Verlag von Breitkopf & Härtel ist jeben als Ergänzung zu der von Professor Dr. S. Heller, der auch eine vollständig neue Uebersetzung des Textes gegeben hat, besorgten Neuauflage des 'Desco' (Denkmäler der Tonkunst in Deutschland, 21. Jahrgang, Band 44) ein von Dr. H. K. L. e. m. a. n. bearbeiteter Klavierauszug erschienen. Der Partituranzeige liegt die Wiener Original-Partitur vom Jahre 1762 zugrunde. Die Ziffern der späteren Pariser Umarbeitung (1774) bedeuten dramatisch eine Minderheit, da sie ihre Entstehung nicht künstlerischen Erwägungen verdanken, sondern dem französischen Geschmack Zugänglichnisse machen, und werden darum ausgespart. Auch hinsichtlich der Instrumentierung liegt uns hier wieder die ursprüngliche Fassung vor. Aller Wohlthätigkeit nach hat, der Preis der Zeit entsprechend, das Cembalo als harmonisierendes und ausfüllendes Instrument Verwendung gefunden, das insbesondere in den Rezitativen dem Ausführenden Gelegenheit gab, angetregt durch den Text eigene musikalische Gedanken einzuflechten, eine Kunst, die den Musikern der Gegenwart fast unbekannt geworden ist. Aus diesem Grunde hat Wert den Cembalopart ausgearbeitet und damit zugleich ein Musterbeispiel vorgelegt. In dem Klavierauszug von Klemm sind diese Ergänzungen enthalten, aber durch kleineren Druck als Zusätze kenntlich gemacht.

Die in dieser Neuauflage dargebotene Fassung ist dieselbe, in der wir Gluck Meisterwerk in der Lauchdichter Aufführung im Juni 1914 kennen lernten, die manchem Hallenser und Auswärtsigen noch in Erinnerung sein dürfte.

Die Annahme von Privatfeldpostkarten.

Ist für die Österreichisch-ungarischen Feldpostämter 3, 295, 250, 273, 282, 298 und 400 wieder zugelassen, dagegen für die Feldpostämter 28, 43, 46, 61, 83, 149, 216, 233, 300, 344, 349, 606 und 610 bis auf weiteres eingeführt worden.

Eisernes Kreuz.

Das Eisene Kreuz erhielt der Kriegsveteran Anteroß, im Feldart. Regt. Nr. 75 Rand. pbl. Erich Thiem e, Sohn des Hofbesitzers Hob. Thiem e hier, Moritzweg 4.

Dem Kaiserlichen Marine-Sanitäts Dr. Ansel, leitenden Arzt der Seehospital Wismarhafen, dem im vorigen Herbst das Eisene Kreuz verliehen wurde, zeichnete der Großherzog von Oldenburg durch Verleihung des Friedrich-August-Kreuzes 2. Klasse aus.

Uns Auffassung über die Kriegsanleihe, an der sich natürlich wieder das deutsche Volk in seiner Gesamtheit beteiligen wird, sei auf ein Bildchen verwiesen, das der bekannte Volkswirtschaftslehrer Professor Dr. Paul Arndt in der vom Klein-Münchener Verband für Volksbildung bei B. G. Teubner - Leipzig herausgegebenen Sammlung 'Deutsche Geld- und Heimathilde' über 'Die Mobilisierung des Geldes' kürzlich veröffentlicht hat.

Der Verfasser erörtert in gemeinverständlich Weise die Fragen von Geld und Kredit im Frieden und im Kriege, er schildert die Lage der Kriegsanleihe und deren Auswirkung in den verschiedenen Ländern und gibt über die Anleihe, ihre Art, Fortschritt und Wirkung eine zusammenfassende Aufklärung, die gerade jetzt vieler vielen willkommen sein wird, nicht zum mindesten auch unserer Schülern, die sich wieder werdend in den Dienst des Vaterlandes stellen wird und hier wohl manche wichtige Anregung für ihre Arbeit finden können dürfte.

Dem Reichs-Karussch erhielt Anfang Oktober eine neue Ausgabe vom Preise von 250 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen entgegen. Der Postbusse für mehrere aufeinander folgende Ausgaben ist zur Zeit aufgehoben.

Kapitän König, der zumgekrönte Führer der 'Deutschland', ist bekanntlich Schüler der Frankenschen Stützungen gewesen, und zwar hat er als Jüngling der Weissenhaff angehört. Ein Jahr lang wurde er die Mittel- und sechs Tage die Lateinische Hauptschule. Auf seinen Entlassungsbefehl steht der Vermerk 'Geht zur See'. Damit werden romantische Geschichten wohl er geschrieben von unbedeutenderer Schönheit zum Seminarsuch bei Recht und Recht geflüchtet und zu Schiff gegangen ist, wiederlegt. Sein Vater, der verhältnismäßig sehr jung, war lange Jahre Pastor in Gnabau. Die Eltern des Kapitän König liegen dort begraben. Wegen dieser Beziehungen zu Gnabau haben junge Mädchen, die die dortigen Anhalten bejahren, unlängst bei der Landung der 'Deutschland' 40 Duten der verheirateten Gnabauer Weigeln gekauft und sie mit einem Gefährt, das die Seminarlosse verkauft hatte, nach Bremen geschickt. Das Grab von Königs Eltern wurde von den jungen Mädchen mit Blumen geschmückt.

Das Bundesrats-Ministerium-Batillon 1 Halle a. S. (IV. 13), das zur Zeit im südlichsten Teil von Belgien, dicht an der französischen Grenze steht, begann am 18. August den zweitägigen Besatzung seines Bestehens. Die Fester und in dem allen, hiesig verführerischen Ständen Binde statt, das auch vor 2 Jahren, bei der Belagerung von Mauberge, dem Eroberer der Festung, General v. Zemel, als Hauptartillerie gedient hatte. Es waren in erster Linie diejenigen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die dem Bundesrat bei den Gründungstage angehört, zu diesem Besatzung aus allen Gegenden der weit ausgedehnten Weissenhaff herangezogen. Der Batallionskommandeur, Oberleutnant von Zemel, wies in einer Ansprache auf die gewaltigen Leistungen unserer gesamten Wehrmacht und auch der Dabemachteliebenden hin und schloß mit dem Gelöbniß, daß das Batallion auch fernhin seine Weisheit an werde, wie es seit 2 Jahren sein habe und ermahnte die Mannschaften um enger treuer Kameradschaft. Das Batallion hat in seiner Mitte eine ganze Reihe ausgezeichnete Künstler, die ihr bestes haben, um die Gedenkfeier des Batallions zu einer schönen und würdigen zu gestalten. Gegen Abend wurden die Mannschaften durch einen Extrazug besam, durch Wagnen ihre Standorte zurückgeführt, um ihren schweren Dienst weiter zu tun.

Besetzungsdagen nach Belien werden von den Weibern immer noch häufig nach den deutschen Anstalten freigezamt und müssen infolge dessen zu Zeiten der Empfänger nachzotiert werden. Es wird daher erneut darauf hingewiesen, daß im Bereich derer mit Belgien die Gebührende des Weissenhaff vereinsprechlich seien.

Bundesrat des Bundes gewählter Sekretäre und Oberleutnants der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. C. B. Am 25. und 26. August fand im Hotel 'Nordischer Hof' in Berlin der 8. Bundesrat des Bundes gewählter Sekretäre u. Oberleutnants der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung C. B. statt. Am 25. August nahm an der Tagung als Vertreter der Hebrde Herr Geh. Oberpostamt aus dem Reichs-Postamt Warden teil, der Herr Bundesrat am meisten Tage wählte der Vertreter zum Sekretär im Reichstag, Herr Reichstagsabgeordneter Meyer-Serford bei. Der Bundesrat, zu dem Vertreter aus allen Teilen des Reiches erschienen waren, behafte sich mit Besatzungen und besonders mit der letzten außerordentlichen Sitzung. Eine Ausdehnung der Reichspoststellen auf alle mittleren Beamten wurde für den Bundesrat als notwendig erachtet. Die Kreisverwaltung des Bundes hat bisher 33 000 Mark erhalten; hieron sind 15 000 Mark für allgemeine Zwecke zur Verfügung gestellt worden. Der bisherige 1. Bundesvorsitzende, Postsekretär Wismann-Berlin, wurde wiedergewählt.

Das Rad mit dem Seil. Not macht erfindlich. Seit den letzten Tagen kann man hier Radler beobachten, die ihre Radreifen statt des Gummireifens, den sie haben abnehmen müssen, einfach mit einem Seil umpannen haben und nun lustig darauf losfahren. Es soll ganz gut gehen! Auch ein Dichter hat sich schon achuten, der diese neuere Erfindung in begeisterten Versen besingt. Man höre:

Im Radfahr'n gab es einen Umhängung,
Denn es gibt jetzt Seil-Beizehung;
Denn nehme ich ein dices Seil
Und stich es auf mein Rad, 'Al Seil!'
Wer noch ein Seil zu liegen hat,
Der stich es schleunigt auf sein Rad,
Man führt damit in manche Weil,
Es lebe hoch das Rad mit Seil!

Zur Erste. Trotz des unglücklichen Wetters wurde in der Umgebung vorigen Sonnabends ein Festtag lustig eingeleitet. Die Erste ist gut angekommen, man sieht nur noch größere Breiten Hafer und Weizen, zum Teil ungenüht, und viel ungenühter Stoppelfelder. Auf abgetrennten Feldern wurden auch Weizen geelien, auf den Fluren Gmiris und Granau weiden Schweizeherden.

Die Ankunft des Bundes-Postboten 'Deutschland' in Bremen verlangt im Falle a. S. h. e. r. e. n. t. e. und die folgenden Tage als Ersatzflamme zu dem diesmaligen glänzenden Schlägerprogramm zur Verfügung und war der Andrang bei der schriftlichen Aufklärung bereits ein ganz gewaltiger, der sich noch in diesen Tagen ganz besonders zeigen dürfte, zumal das diesmalige Programm mit dem beliebigen Waldemar Wandler in 'Brins im Grill' und dem äußerst spannenden Kriminalroman 'Der Fall Kler' ein ganz hervorragendes zu nennen sein dürfte. Es sollte sich daher niemand die Gelegenheit entgehen lassen, den Kapitän König, der bekanntlich zum Ehrenprofur der Universität Halle ernannt worden ist, und seine tantere Mannschaft an Bord ihres stolzen Schiffes in Augenschein zu nehmen.

In der St. Georgenkirche findet am Mittwoch, den 30. August, abends 8 Uhr Kriegsbefunde mit anschließender Abendmusikfest statt, die von Herrn Pastor Professor Körner gehalten wird.

Osram
die bewährte Drahlampe
Achten Sie immer auf die Inschrift 'Osram' - Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

Drei Monate Gefängnis wegen zwei Bomben. Eine nicht allmähliche Diebstahlschleife behaftete das Danziger Schöffengericht, das gegen 2 Postausseherinnen wegen Amtsunterschlagung und Hebelerei verhandelte. Die beiden Mädchen arbeiteten in der Postabteilung und hatten auch die unbestehenden Postabteilungen zu erledigen. Einmal kam ein Schöffengericht zurück, dessen Umkleung die Gestalt war, so daß man den Inhalt, Bomben, erkennen konnte. Das eine Mädchen konnte der Verführung nicht widerstehen und einigte sich zwei Bomben aus dem Wädhchen an, von denen sie einen ihrer Kollegen gab. Die Manipulation von den Wädhchen war aber bemerkt worden, und die beiden Mädchen wurden unter Aufsicht gestellt. Vor ihrer Anstellung waren sie bereits hingenommen worden, daß bei einseitigen Verschulden die strengeren Gefängnisbestimmungen gegen Beamte in Anwendung kommen müßten. Das Schöffengericht verurteilte jetzt die Diebin zu drei Monaten Gefängnis, das andere Mädchen zu einem Tag Gefängnis, doch wurde beiden Verurteilten die Vollstreckung der Strafaussetzung und event. späterer Begnadigung zugestimmt.

Zwei zumächste: Tabakfrage abgehandelt.
Bulatsch, 27. August. In Urzeleni sind zwei große Tabakpflanzungen durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden; der angerichtete Schaden übersteigt drei Millionen.

Neues von der Blindenschrift.

(Buchst. — Klangst. — Die Beselmaschine.)
 Seit 1879 ist in allen Kulturstaaten die Braille'sche Punktschrift als Hilfsschrift für Blinde eingeführt, bei der sämtliche Schriftzeichen durch Gruppen von erhabenen Punkten dargestellt werden. Die Blinden tasten die Punktschreiber ab und lernen so rasch die einzelnen Buchstaben unterscheiden. Aber diese Blindenschrift hat große Mängel. Sie verlangt zu viel Raum, doch z. B. die Übertragung eines Restlam-Heftes in Blindenschrift den Umfang eines Lexikonbandes einnehmen, auch ist die Herstellung sehr teuer.

Es sind deshalb in jüngster Zeit, wo man ramentlich den Kriegesdringenderen größeren Aufmerksamkeit entgegenbringt, verschiedene Vorschläge zur Vereinfachung der Blindenschrift gemacht worden. So gibt Dr. Bruno Thierbach in Berlin in der „Elektrotechnischen Zeitschrift“ ein System an, das an den Siemens'schen Schnelltelegraphen anknüpft. Bei diesem werden die Buchstaben als seine Böden in bestimmter Anordnung in einem schmalen Streifen Papier eingekantet. Der Streifen wird durch einen Telegraphenapparat durchgetrieben. Je nachdem hierbei gelochte oder ungelochte Stellen an den Kontaktströmen vorbeifließen, werden elektrische Ströme geleitet und geschlossen. Es folgen dann einen Buchstaben in Bewegung, so daß das „Telegramm“ in Schreibmaschinenform erscheint. Dieses System ist nun ohne weiteres auf die Blindenschrift zu übertragen. Nur gefaltet sich der Apparat hier wesentlich einfacher, da man statt des Buchstabenrundes nur sechs kleine, den Buchstaben der Blindenschrift entsprechende Stifte in Bewegung zu setzen hat. Der Blinde legt seine Fingerjeden auf die sechs beweglichen Stifte und empfängt von jedem Buchstaben den gleichen Eindruck wie beim unmittelbaren Abtasten der Punktschrift. Das System wird noch dadurch erleichtert, daß man nicht nur eine Fingerjeden, sondern alle fünf Finger und einen Punkt der Handfläche benutzt. Die Tasten können auf elektrischem Wege oder durch Druckluft — in ähnlicher Weise wie bei den mit Luftstreifen arbeitenden Klavieren — bewegt werden. An Stelle der unhandlichen vielen Blätter treten ihmale Schriftrollen aus dünnem Papier, und vor allem läßt sich der einmal hergestellte Luftstreifen billig vervielfältigen.

Ein anderer Apparat schlägt, nach den „Sozialistischen Monatsheften“, Dr. von Senz in Wien vor. Nach Analogie des Morse'schen Alphabets soll die Blindenschrift herangezogen werden. Am Stelle eines Klappers kann auch ein Telephon treten, bei dem kürzere und längere Geräusche nach Art des Morse'schen Alphabets zu Buchstaben zusammengefaßt werden. Das Hören von Telegrammen geht in der Praxis bekanntlich ebenso mühelos vor sich wie das Lesen von Morse'schen. Ein in der ersten Blindenschrift geschriebenes Buch würde also direkt abgehört werden können. Bei der Konstruktions seines Apparates lehnt sich Senz an das Grammophon an. Über der Grammophonrinne wird ein Telephonmembran, auf der ein Elektromagnet liegt, das schreibende Werkzeug angebracht. Bei Stromschlag gelangt in den Magneten ein rasch oder langsam unterbrochener Strom, der die Membran und das Messer in Schwingung versetzt. Die Schriftzeichen bestehen dann aus längeren oder kürzeren Strichen in einer einzigen Zeile, die auf der Grammophonplatte die Gestalt einer sehr eng gewundenen Spirale hat. Von den beschriebenen Matten wird auf galvanischen Wege ein Negativ angefertigt, aus dem mittels einer Presse beliebig viele Abzüge gemacht werden können. Nach dieser Methode ließe sich auf einem Quadrathe der Inhalt eines ganzen Tages bogens wiedergeben. Eine derartige Blöcke hätte also bedeutend weniger Raum ein als unsere gegenwärtigen. Die praktische Durchsicht dieser Erfindung ist durch den Erzherrzog Karl Stephan und den Verein „Die Technik für die Kriegesinvaliden“ gesichert.

Es sind in jüngster Zeit ferner Versuche unternommen worden, den Blinden die gewöhnlichen Druckschriften zugänglich zu machen, ihnen also das Lesen der Bücher und Zeitungen zu ermöglichen. Hierbei soll das Gehör zur sinnlichen Vermittlung herangezogen werden. Zur Übertragung der Schrift will man die Selenzelle benutzen. Das Selen hat

die Eigenschaft, daß seine Leitfähigkeit für den elektrischen Strom unter dem Einfluß des Lichts beträchtlich steigt. Bietet man einen Stromkreis aus einer Stromquelle, einem Telephon und einer Selenzelle und belichtet diese mit Licht von wechselnder Stärke, so vermögen alle Veränderungen der Lichtstärke entsprechende Stromschwankungen hervorzurufen, so daß das Telephon ertönt. Auf diesem Wege läßt sich also Licht in Elektrizität und diese wieder in Schall umsetzen. Umgekehrt kann man aus der Art der Telephongeräusche auf die Beleuchtung schließen. Der Engländer Journalist Dr. W. der Amerikaner Brown und der Berliner Professor Paul Lazarus haben versucht, Buchstaben auf diesem Wege in Töne umzusetzen. Aber ihre „Nichtiger“ werden sehr teure Kunstwerke. Ferner weisen sie noch zahlreiche Mängel auf. Diese Versuche sind nach Max Fingerhagen und Dr. Kies durch eine Blindenschriftmaschine zu beheben. Der Grundgedanke, auf dem ihre Erfindung beruht, ist, wie Dr. Kies im „Prometheus“ ausführt, daß die Buchstaben in Wädhchen zerlegt, die Wädhchen mittels Selenzellen in Stromschleife umgelegt und dadurch Ton- oder Reizvorrichtungen bestrahlt werden, die den Blinden die Buchstaben zum Bewußtsein bringen. Der Blinde hat das Gefühl, als gäbe ihm die Druckstift in Form einer großen, erhabenen Punktschrift unter den Fingern hindurch. Die Blindenschriftmaschine besteht aus drei Hauptteilen: der optischen und Selenzellenanordnung, dem Selenzelle und der elektrischen Apparatur. Durch ein Liniensystem wird von einem Streifen der Wädhchen ein vergrößertes Bild entworfen und auf ein System von acht nebeneinander liegenden Selenzellen produziert. Solange der Lichtstrom die sechs Wädhchen trifft, ist das Selenzellenfeld beleuchtet, geht aber der Buchstabe durch den Lichtstreifen, so wird das Selenzellenfeld durch die Schattenschilder der Buchstabenpunkte verunkelt. Die Selenzelle oder Taste vorrichtung besteht aus acht Vertiefungen, in die der Blinde je einen Finger der beiden Hände legt und den ihm vermittelten Buchstabenreiz aufnimmt.

Literarisches.

Die Produktionsfaktoren Natur, Arbeit und Kapital. Von Prof. Dr. Franz v. Wiesner. Bibliothek für Volks- und Weltwirtschaft. Dresden, „Globus“-Verlag.

Die Englandpolitik Friedrich Wilhelm IV. Von Generalleutnant Kurt Frickhof. Bibliothek für Volks- und Weltwirtschaft. Dresden, Verlag „Globus“.

Japanes Weltpolitik von den Stilleen Ocean. Von Emil Engelhardt. Bibliothek für Volks- und Weltwirtschaft. Dresden, „Globus“-Verlag.

Dr. Franz Seherer, ord. Professor an der L. I. Exportakademie in Wien: Die weltwirtschaftliche und sozialökonomische Zustand des „Deutsches Ausland“. Verlag G. Siedel, Wien.

Strehms Tierleben, 4. Auflage. Bb. XII.

Strehms Tierleben, kleine Ausgabe, 3. Aufl., Bb. II.

Kerner, Pflanzenleben, 3. Auflage, Bb. III.

Strehms Tierbilder, Teil III.

Leib, Fremdwort u. Verbenstämme (hauptsächlich im Verlag des Bibliotheklichen Instituts, Leipzig, erschienen).

Ueber die Stellung Deutschlands in der Welt. Von Karl Alexander v. Mikler. (C. S. Westphale Verlagsgesellschaft, Leipzig, erschienen).

Genf St. Genevieve, Russland und Serbien 1804—1815, nach Urkunden der Geheimarchive von Petersburg und Paris und des Wiener Archivs. (München, Hugo Schmidt Verlag).

Wie ich mit meinen Jungen das „Glückselig“ mit erzähle. Ein Eigenheim für 1000 Mark in 6 Wochen schlüsselfertig sofort bewohnbar auf und mit der eigenen Küche ohne einen gelehrten Maurer errichtet. Von der Ges. f. Heimkultur e. B. allen tatkräftigen deutschen Männern zur Anschaffung bereitgestellt durch Lehrer H. Neumann. Mit vielen Abbildungen. Preis 75 Pf. (Porto 10 Pf.). Heimkultur-Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden.

Holländischer Wetterbericht.

	26. Aug.	27. Aug.
	9 Uhr abends	7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	746.2	746.1
Thermometer Celsius	+19.0	+16.4
Rel. Feuchtigkeit %	65%	85%
Wind	SW 3	SW 1
Maximum der Temperatur am 26. Aug. +22.4° C.		
Minimum in der Nacht vom 26. Aug. zum 27. Aug. +13.9° C.		
Niederstige am 27. Aug. 7 Uhr morgens 11 mm.		
	27. Aug.	28. Aug.
	9 Uhr abends	7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	746.6	746.1
Thermometer Celsius	+17.0	+16.4
Rel. Feuchtigkeit %	66%	84%
Wind	SW 3	SW 2
Maximum der Temperatur am 27. Aug. +20.7° C.		
Minimum in der Nacht vom 27. Aug. zum 28. Aug. +14.5° C.		
Niederstige am 28. Aug. 7 Uhr morgens 1.7 mm.		

Wetterwaarte Hamburg.
 Wetter-Ansicht für mehrere Tage im voraus.
 Unbefehlig Nordwind wird gerichtlich verfolgt!
 29. August: Veränderlich, ziemlich warm.
 30. August: Wolke, teils trüb, manchenorts Regen, kühl.
 1. September: Wolke, teils schön, ziemlich warm.
 2. September: Windig, verändert, frische Regen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Sondermann & Ester, Akt.-Ges. in Chemnitz. Der Aufsichtsrat beschloß, die Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen (i. B. 182 21/2 Mk.) eine Dividende von 4 Proz. zur Ausschüttung vorzuschlagen, nachdem das Unternehmen in den letzten sechs Jahren dividendenlos geblieben war.

Deutsche Automobilfabrik, Akt.-Ges. in Ratingen bei Düsseldorf. Bei voller Beschäftigung für die Deeresernte wird mit einem durchaus beschäftigten (i. B. 20 Proz.) Betrieb erregt.

Sondermann & Ester Akt.-Ges. (Werkzeugmaschinenfabrik) in Chemnitz. Die Verwaltung schlägt für das Ende Juni abgelaufene Geschäftsjahr nach Abschreibungen, die als reichlich anzusehen werden, eine Dividende von 4 Proz. vor. Darnach stimmt das Unternehmen nach sechs dividendenlosen Jahren die Dividendenabgabe wieder auf. Das Unternehmen ist weiter auf Beschäftigung.

Zementindustrie und Reichsstaatsbahn. Die Reichsstaatsbahn hat vor kurzem den Absatz 2 1/2 3 ihrer Ausführungsbestimmungen, nachdem beim Verkauf der gefüllten Säde die Verzinsung aufzulegen, die leeren Säde zu einem bestimmten Preise an den Verkäufer zurückzugeben, von der Regelung durch die Reichsstaatsbahn befreit sind, aufgehoben. Allerdings ist der Zementindustrie ausgelastet worden, daß bis zum 1. Oktober eine Änderung in den wesentlichen Bestimmungen nicht eintreten sollte, man sollte bis zum 1. September eine Einigung erzielen. Bei den meisten Reichsstaatsbahn und Zementindustrie geäußerten Verhandlungen hat die Reichsstaatsbahn erklärt, daß sie nicht eine Erhöhung der Zementindustrie beabsichtigt, daß sie vielmehr lediglich den Absatz von der Zementindustrie Säde zu nehmen, falls solche über 1 1/2 Millionen seien, um sie solchen Industrie ausführen, die die Vertreter der Zementindustrie geantwortet, daß sie gern bereit seien, Opfer zu bringen und, wenn es nötig wäre, Säde zur Verfügung zu stellen, doch aber der Umweg über die Sänder wegen der damit verbundenen Vertheuerung vermieden werden möchte. Es wurde daher hingenommen, daß auch eine Erhöhung der Sändergebühren auf 20 bis 30 Pf. für den Grad nach einer außerordentlichen Belastung der Zementwerke durch den Zementverkauf bedeuten würde, da bei der bisherigen Regelung durch die Zementindustrie der Zement nur 2 bis 3 Pf. Untofen ist. Unter Umständen würde ein Erhöhung des Absatzes auf den 170 Millionen Säde gebracht werden, würde eine Sändergebühr von 20 Pf. für den Grad eine Ausgabe von 34 Millionen Mark zur Folge haben. Der Eingabe des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes hat sich auch der Verein Rheinisch-Westfälischer Zementverarbeiter in Elberfeld angeschlossen.

Die Vereinigte Reichsstaatsbahn für Kunst im Handwerk A.-G. in Bremen schloß für 1915 mit 886 813 Mark neuem Verlust (Vorjahr 1914 1024 21/2 Mk.), somit steigt die Unterbilanz auf 750 888 Mk. Unter Mitwirkung der Großhändlergesellschaft wird in Zürich in Bären in kurzer Zeit eine große Arbeit zur Herstellung von Eisenbahnhäusern und Flugzeugen ins Leben gerufen. Zu diesem Zweck sind auf der sogenannten Barb große Arealen für Fabrikanlagen und außerdem ein 300 000 M. großes Terrain zur Anlage eines Flugplatzes erworben worden. Die neu zu gründende Arbeit wird Hauptgeschäftsdirektion und Flugzeugwerke heißen. Der Bau der Fabrikanlagen wird sofort in Angriff genommen. **Reichsstaatsbahn, Akt.-Ges. in Ratingen.** Der Aufsichtsrat bringt die Verteilung einer Dividende von 12 (i. B. 10) Proz. in Vorschlag.

Reichsstaatsbahn Ultramarinfabrik Venedig, Seiner & Co., Akt.-Ges. in Ratingen hat beschlossen, der am 14. Oktober ablaufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. für 1915/16 (i. B. 4 Proz.) vorzuschlagen. **Bombener Wädhchen Akt.-Ges. vorm. Carl Deffner.** Dem Vernehmen nach hat sich das Ergebnis des am 31. Juli abgelaufenen Geschäftsjahres 1915/16 etwas besser gestaltet als des vorhergehenden. Die Dividende ist auf 4 bis 5 Proz. zu erhöhen (in den beiden Vorjahren je 4 Proz.).

Gründung einer Raiffeisen-Verkaufsgenossenschaft. Die drei Süddeutschen Vereine Berlin, Mittel- und Süddeutsche sowie die Süddeutsche Gebr. Raumann in Leipzig werden gründeten die Raiffeisen-Verkaufsgenossenschaft mit dem Sitz in Berlin.

Spitzer Dampfmaschinen-Gesellschaft, Akt.-Ges. in Wetzlar. Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Betriebsjahr einen Betriebsergebnis von 213 268 (i. B. 353 016) Mark. Nach Abzug der Betriebsausgaben, Steuern, Abgaben und um, entfiel ein Reinertrag von 498 21/2 (i. B. 98 533) Mark. (Reingehalt) aus dem Dividendenfonds abgehört wird. Am den Aktionären in der Zeit der Liquidation eine Verteilung des Anlagekapitals zu gewähren, schlägt die Verwaltung die Verteilung einer Dividende von 5 (i. B. 10) Proz. vor; der für diesen Zweck erforderliche Betrag von 38 250 Mark wird ebenfalls dem Dividendenfonds entnommen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Ort und Wasserart	27. Aug.	28. Aug.	29. Aug.	30. Aug.	1. Sept.	2. Sept.
Werra	+2.0	+2.0	+2.0	+2.0	+2.0	+2.0
Elbe	+1.4	+1.4	+1.4	+1.4	+1.4	+1.4
Weser	+2.4	+2.4	+2.4	+2.4	+2.4	+2.4
Weser	+0.8	+0.8	+0.8	+0.8	+0.8	+0.8
Weser	+2.4	+2.4	+2.4	+2.4	+2.4	+2.4
Weser	+0.9	+0.9	+0.9	+0.9	+0.9	+0.9
Weser	+1.8	+1.8	+1.8	+1.8	+1.8	+1.8
Weser	+0.15	+0.15	+0.15	+0.15	+0.15	+0.15

Schiffsverkehr auf der Saale.
 Abgegangen am 28. August 1916 Güterdampfer: „Rienburg“ mit Gütern von Hamburg und Lübeck.

Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. | Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
 Wir weisen darauf hin, daß dem Büro VIII (Großer Berlin Nr. 11) bei Anmeldung von Beurteilungen die letzte Steuerquittung vorzulegen ist.
 Halle a. S., den 4. Juli 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Die Lebensmittelführerin Marie Blümel geb. Herzogt in Halle, Brühlstraße 4, ist durch das rechtskräftig erworbene Erkenntnis des Königl. Schöffengerichts zu Halle vom 30. Mai 1916 wegen Verurteilung der für Wurmsuren beschriebenen Höchstpreise zu einer Geldstrafe von 5 — fünf — Mark, hilfsweise 1 — einem — Tage Gefängnis verurteilt worden.
 Halle, den 25. August 1916. Die Polizeiverwaltung.

Trauer-Abteilung.
 Schwarze Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen, Unterröcke und Morgenröcke.
 Kleiderstoffe.
 Anfertigung nach Mass.
 Auf Wunsch sofortige Auswahlendung.
 Preisermäßigung 379.
Bruno Freytag, Leipzigerstr. 100.

Augenarzt Dr. Schulze
 ist vom 1.-17. September verreist.
Familien-Nachrichten.

Statt Karten!
Elisabeth Merkel
Fritz Bangert,
 Landwirt und Leutnant der Res., Verlobte.
 Halle a. S., Pflanzstrasse 14. z. Zt. Karlstraße, Rudolfstr. 28.